
Produktname: PTH/PTHrP-R Kaninchen-Polyclonal-Antikörper**Katalog-Nr.: APRab16648**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	polyklonaler Kaninchenantikörper
Host	Kaninchen
Anwendung	WB,IHC,ICC/IF,ELISA
Reaktivität	Mensch, Maus, Ratte
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Polyklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	Flüssigkeit in PBS mit 50 % Glycerin, 0,5 % Schutzprotein und 0,02 % Konservierungsmittel vom neuen Typ N.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:500-1:2000,IHC 1:100-1:300,ICC/IF 1:200-1:1000,ELISA 1:5000-1:20000
Molekulargewicht	52kDa

Antigen-Informationen

Genname	PTH1R PTH1R; PTHR; PTHR1; Parathyroid hormone/parathyroid hormone-related peptide receptor;
Alternative Namen	PTH/PTHrP type I receptor; PTH/PTHr receptor; Parathyroid hormone 1 receptor; PTH1 receptor
Gen-ID	5745.0
SwissProt ID	Q03431
Immunogen	Das Antiserum wurde gegen ein synthetisches Peptid, abgeleitet vom humanen PTHR1, hergestellt. Aminosäurebereich: 145–194

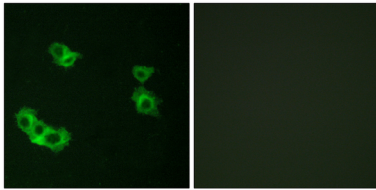
Hintergrund

Das von diesem Gen kodierte Protein gehört zur Familie der G-Protein-gekoppelten Rezeptoren 2. Es ist ein Rezeptor für Parathormon (PTH) und Parathormon-ähnliches Hormon (PTHrP). Die Aktivität dieses Rezeptors wird durch G-Proteine vermittelt, welche die Adenylylcyclase und ein Phosphatidylinositol-Calcium-Second-Messenger-System aktivieren. Defekte dieses Rezeptors sind bekanntermaßen die Ursache der Jansen-Metaphysen-Chondrodysplasie (JMC), der Chondrodysplasie vom Blomstrand-Typ (BOCD) sowie der Enchondromatose. Für dieses Gen wurden zwei Transkriptvarianten gefunden, die für dasselbe Protein kodieren. [bereitgestellt von RefSeq, Mai 2010], Krankheit: Defekte im PTH1R sind eine Ursache für primäres Zahndurchbruchsversagen (PFE) [MIM:125350]. PFE ist eine seltene Erkrankung mit hoher Penetranz und variabler Expressivität, bei der Zahnretention ohne Anzeichen einer offensichtlichen mechanischen Beeinträchtigung auftritt. Stattdessen scheint eine Fehlfunktion des Eruptionsmechanismus selbst dazu zu führen, dass nicht ankylosierte bleibende Zähne nicht durchbrechen, obwohl der Eruptionsweg durch Knochenresorption frei ist. Defekte im PTH1R-Gen sind die Ursache der Chondrodysplasie Typ Blomstrand (BOCD) [MIM:215045]. BOCD ist eine schwere Skelettdysplasie. Defekte im PTH1R-Gen sind die Ursache des Eiken-Syndroms [MIM:600002], auch Eiken-Skelettdysplasie oder Knochenmodellierungsdefekt der Hände und Füße genannt. Das Eiken-Syndrom ist eine seltene, familiäre, autosomal-rezessive Skelettdysplasie. Sie ist gekennzeichnet durch multiple epiphysäre Dysplasie mit extrem verzögerter Ossifikation, vorwiegend der Epiphysen, des Beckens, der Hände und Füße, sowie durch abnorme Knochenmodellierung in Händen und Füßen, abnorme Persistenz von Knorpel im Becken und leichte Wachstumsverzögerung. Defekte im PTH1R-Gen sind die Ursache der Jansen-Metaphysen-Chondrodysplasie (JMC) [MIM:156400]. JMC ist eine seltene autosomal-dominant vererbte Erkrankung, die durch Kleinwuchs mit verkürzten Gliedmaßen in Verbindung mit Hyperkalzämie und normalen oder niedrigen Serumkonzentrationen der beiden Parathormone gekennzeichnet ist. Defekte im PTH1R-Gen können auch eine Ursache für Enchondromatose sein [MIM:166000]. Enchondrome sind häufige, gutartige Knorpeltumoren des Knochens. Sie können als einzelne Läsionen oder als multiple Läsionen bei Enchondromatose (Ollier- und Maffucci-Krankheit) auftreten. Zu den klinischen Problemen, die durch Enchondrome verursacht werden, gehören Skelettdeformitäten und das Potenzial zur malignen Transformation zu einem Osteosarkom. Funktion: Es handelt sich um einen Rezeptor für Parathormon und Parathormon-verwandtes Peptid. Die Aktivität dieses Rezeptors wird durch G-Proteine vermittelt, die die Adenylylcyclase und ein Phosphatidylinositol-Calcium-Second-Messenger-System aktivieren. Ähnlichkeit: Gehört zur Familie der G-Protein-gekoppelten Rezeptoren 2. Gewebespezifität: Wird in den meisten Geweben exprimiert. Am häufigsten in Niere, Knochen und Leber.

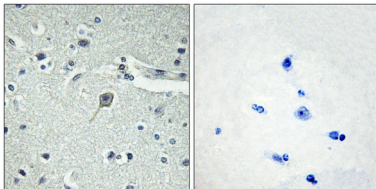
Forschungsbereich

Wechselwirkung zwischen neuroaktivem Ligand und Rezeptor;

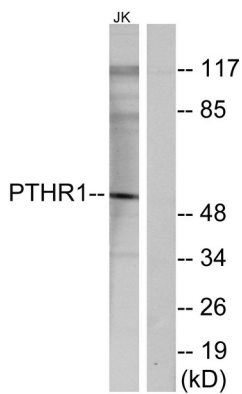
Bilddaten



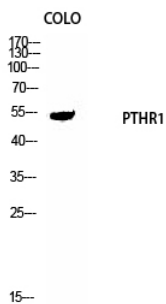
Immunfluoreszenzanalyse von MCF7-Zellen mit dem PTHR1-Antikörper. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Hirngewebe unter Verwendung des PTHR1-Antikörpers. Das Bild rechts zeigt eine Blockierung mit dem synthetisierten Peptid.



Western-Blot-Analyse von Lysaten aus Jurkat-Zellen unter Verwendung des PTHR1-Antikörpers. Die Spur rechts ist mit dem synthetisierten Peptid blockiert.



Western-Blot-Analyse von COLO-Zellen unter Verwendung eines polyklonalen PTH/PTHrP-R-Antikörpers in einer Verdünnung von 1:1000